

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

Seufftzerlein

[urn:nbn:de:bsz:31-116502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116502)

sie wird forhen/ un nicht aussen blei-
ben/ wann dein Stündlein da ist/ und
du weisst/ daß es zu deiner Ehr und
meiner Seeligkeit gereichet. In des-
sen fass ich meine Seele in Gedult/
und warte von einer Morgenwache
zu der andern/ auf meine Errettung
und Erlösung. Da ich dann/ wann
mein Kreuz wird ein Ende neh-
men/ deinem Namen danken/ und
dich preisen werde / immer und
ewiglich! Amen / Amen.

Seuffzerlein.

Gedult schenck/ Jesu/ mir nach deinem Bild
Zu leiden allzeit gern/ und wie du willst/
Und sage meinem Herzen:
Daß du es allzeit meinst gut/
Daß dein Tod/ Schmerzen/ Kreuz und Blut
Versüssen Kreuz und Schmerzen:
Daß du / lauter Ruh/
Lust und Freuden nach dem Leiden/
Mir dort oben
Zu dem Hünel aufgehoben. Ge.

Gedult / bringet Huld.

Du lieber Gott! Gedult verleihe meinem Herzen/
Auf daß ich alle Plag / Verfolgung / Angst und
Schmerzen

Erleide mit Gedult / nicht murre / wann es sich
Mit deiner Hülf verweilt / und trau allein auf dich.
Du siehst ja meine Noth / und wie ich werd geplaget /
Wie meiner Feinde Grimm und Bosheit mich umjaget :

O Herz! dich ruff ich an / ach hülf / errette doch /
Daß ich nicht geh zu Grund / hülf mir auß diesem Loch.
Dir ist mein Herz bekannt / und mein Thun unverborgens /
Drum laß ich dich / O Gott / vor meine Rettung sorgen /
Und übergebe dir das Ubel / so mich plagt /

Ich weiß du schügest mich / du hast mirs zugesagt.
Sind meiner Feinde viel / so hoff ich doch zu siegen /
Vor Gottes starckem Arm muß ihre Macht erliegen /
Der ist mein Schirm und Schild / drum Truh / ihr
meine Feind!

Ich frage nichts nach euch / im Himmel ist mein Freund.
Im Himmel ist mein Schatz / dem sich mein Herz ergibet /
Der mich hinwiederum / ohn alle Falschheit liebet ;
Diß Band ist viel zu starck / kein Feind sich trennet nicht /
Ob er gleich alle Macht und List dahin gericht.

Ihr Feinde habt mich zwar in eure Macht bezwungen /
Und mir ein' grosse Zahl der Thränen abgedrungen /
Diß schad mir alles nichts / da wo mein Jesus wohnt /
Ist keine Thrän umsonst / dort wird sie wohl belohnt.
Seht zu / daß dieser Bach / so auß den Augen dringet /
Euch nicht viel Herzenleid und bitteres Leiden bringet.

Geschicht es gleich nicht hier in dieser Lebens Zeit /
So ist's vielleicht bevor dort in der Ewigkeit.
Ich aber trau auf Gott / Er machs / nach seinem Willen /
Mit mir / ich zweifle nicht / er wird sein Wort erfüllen /
So mir die Hülf verspricht. Drum laß ich meine Seel
Nun gänzlich mit Gedult / erwarte sein Befehl.

Gott

Gott schweigt zwar eine Zeit zu meiner Feinde Willen/
 Läßt sie das Sünden-Maas/ zu ihrem Schaden/ füllen:
 Alsdann gibt Er zu Lohn/ was sie mir zgedacht/
 Die Gruben/ die sie mir mit solchem Fleis gemacht.
 Den Daniel hat der Herr auf wilder Löwen-Rachen
 Erlöst/ und da die Feind es dachten böß zu machen/
 Mit ihm es wohl gemacht/ daß Er gesieget ob/
 Und daß/ zu seiner Ehr/ ihm dient die harte Prob.
 So zweiffel ich auch nicht/ es wird mir wohl gelingen/
 Der Gott/ so niemand noch verlassen/ wird mich bringen
 Aus solcher grossen Noth; weiß ich schon keinen Rath/
 Ich lasse dem die Sach/ der öftters Wunder that.
 Ich weiß/ es werden noch die Feind und Freunde sehen/
 Daß Gott gesinnet ist den Seinen beyzustehen:
 Indessen will ich Ihm gedultig halten still/
 Erwarten seine Stund/ wann er mir helfen will.

Ein Lied.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern/ 16.

Edler Gärtner komm herein!
 Komm Jesu! in mein Herb-Gärtlein!
 Besuch es doch/ und pflanze
 Das Kräutlein der Gedult hinein/
 Und wann du das gepflantket drein/
 Es selbstest auch umschantke!
 Ach! laß doch das
 So aufgehen/ in die Höhen/
 Und starck werden/
 Daß es nichts unreiß auf Erden.
 Es hat des Kreuzes Hiz-Beschwehr/
 Und mancher Unglücks-Wind so sehr
 Das Kräutlein niedertrieben/
 Und aufgedorret/ daß es klein

Ja